

Peter Svenonius: Extending the Extension Condition to Discontinuous Idioms

1 Einleitung

Def. Idiom: im Lexikon aufgelistete syntaktische Strukturen, die sich in der Syntax wie Wörter verhalten, nicht vorhersehbare Bedeutung haben, aber aus mehr als einem 'Teil' bestehen

Idiom vs. Metapher:

- Bedeutung des Idioms geht verloren, wenn ein Wort fehlt(1)
bei der Metapher ist das nicht der Fall(2)

(1) *spill the beans* = das Geheimnis ausplaudern

- *spill the peas
- *pour out the beans

(2) *bang your head against a problem* = sich vergebens den Kopf zerbrechen, um ein Problem zu lösen

- bash your head against a problem
- bang your brain against a problem

- Idiome können Grundlage für Metaphern sein

(3) *beard the lion in his den* = sich dem Gegner in dessen eigenen Revier stellen

- I'll beard the editor in his den.
- I'll beard the lion in his office.
- I'll interview the lion in his den.

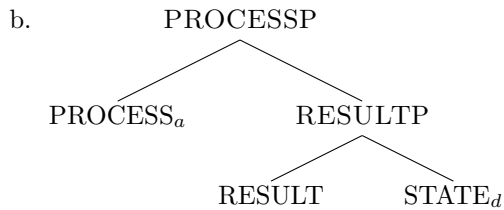
weitere Eigenschaft von Idiomen:

- nicht nur Wörter sind aufgelistet, sondern auch die syntaktische Struktur, in der sie stehen

(4) a. The cat is out of the bag.
b. *The bag is out of the cat.

Jackendoff vs. Svenonius: Svenonius geht von stärkerer Regularität der semantischen Struktur bei Idiomen aus

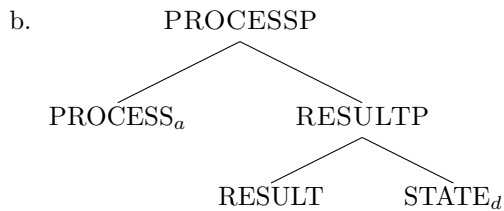
(5) *take sb. to the cleaners* = jmd. ausnehmen
a. take_a cleaners_d



c. a = absichtlich d = wichtiger materieller Dinge beraubt

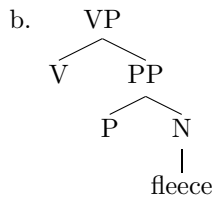
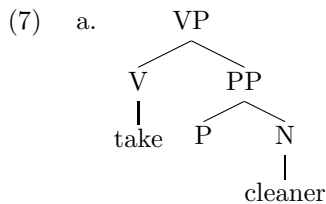
(6) *fleece* = schröpfen, ausnehmen

a. *fleece_d*



c. a = absichtlich d = wichtiger materieller Dinge beraubt

Diese komplizierten semantischen Labels kann man durch die uns wohl bekannten syntaktischen ersetzen.



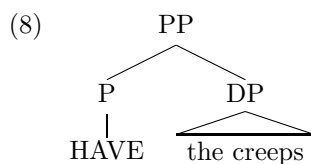
2 Regelmäßigkeiten von Idiomen

2.1 Die Struktur von Idiomen

- Die meisten Idiome im Englischen sind VPs mit freier Subjektposition
- Einige Idiome haben auch festes Subjekt
- Sehr wenige Idiome werden aus Subjekt und Verb unter Ausschluss des Objekts gebildet.

2.2 Leerstellen in Idiomen

- Richard's Lösung zu Leerstellen in Idiomen mit *give* oder *get*: (nur zur Erinnerung)



a. The morgue gives everyone the creeps.

b. You get the creeps just from driving past the place.

- das funktioniert aber nicht bei Idiomen, die keiner traditionellen Konstituente entsprechen (Svenonius cf. (13)):
 - 'richtiges' indirektes Objekt als Leerstelle (cf. (9a))
 - Subjekte von eingebetteten Sätzen (cf. (9b))
 - Possessor als Leerstelle (cf. (9c))
- (9) a. *read DP the riot act* = jmd. die Leviten lesen
b. *send DP packing* = jmd. rausschmeißen
c. *bend DP's ears* = jmd. voll labern
- Alle diese Idiome haben einen Spezifizierer als Leerstelle
Wenn der Spezifizierer Teil des Idioms ist, dann auch das Komplement.
Es gibt nur wenige Ausnahmen (z.B. *fall in love with DP*, dazu später)

2.3 P-Komplemente vs. Partikel

- **Verb-Partikel-Konstruktionen:** Der Partikel ist ein untergeordnetes Prädikat und das Objekt (die Leerstelle) ist sein Spezifizierer.

(10) *rip DP off* = jmd. abzocken, übers Ohr hauen

- **Idiome, die aus Präposition und Nomen bestehen**

(11) a. *at will* = nach Belieben
b. *to the letter* = buchstabengetreu

- es gibt scheinbar auch **Idiome, die aus Verb und Präposition bestehen:**
Was auffällt, ist, dass semantisch relatierte Verben mit gleichen Präpositionen auftauchen.
Lösung Svenonius: Die Selektion der Präposition ist lexikalische Eigenschaft des Verbs.
Solche Konstruktionen sind also keine Idiome.

(12) a. *toy with DP* a'. *play with*
b. *rely on DP* b'. *count on DP*

3 Idiom-Domänen

3.1 Strikte Trennung von T-Domäne und V-Domäne

- Es gibt keine Idiome, in denen Material, das außerhalb der VP verkettet wurde, enthalten ist (z.B. Aux-V, Adv-V)
(13) kann nicht als Verb gebraucht werden:

(13) *a must-have item*

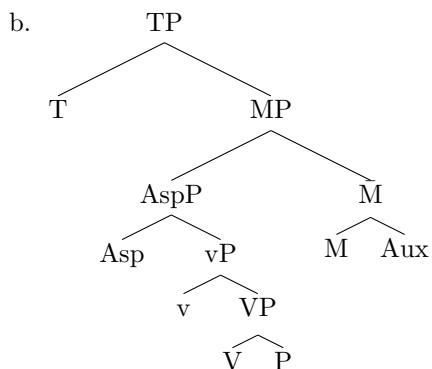
- Es gibt auch keine einfachen Verben, die das gleiche wie ein Aux + V bedeuten
- Es gibt keine Idiome, die ein Hauptverb + Tempus- oder Aspektmarker (Ausnahme: *Something's eating DP* = Etwas bereitet jmd. Kummer)
- **Schlussfolgerung für Svenonius:** Idiome sind VPs oder nur in der T-Domäne zu finden (z.B. Modalverben als idiomatische Verbindung von Modus und Tempus)

3.2 Phasen

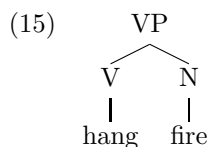
- Die Grenze für Idiome entspricht den Phasengrenzen (Chomsky,2000,2001,2004)
- **Def. Phase:** Zyklische Einheit des lexikalen Zugriffs.
(Obergrenze der im Lexikon auflistbaren Größe)
- **Def. funktionale Sequenz(f_{seq}):** Folge von Kategorien, in der eine Kategorie A eine andere Kategorie B immer dominiert, niemals aber dominiert B A.

Rekursion ist möglich aber nur eingeschränkt: In (14a) kann nur P eine höhere Kategorie dominieren.

(14) a. $C < T < M < Asp < Aux < v < V < P$

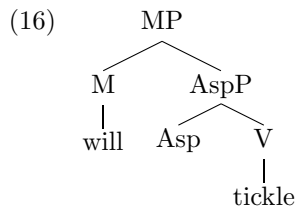


- Wenn eine Kategorie(z.B. V) alle uninterpretierbaren Merkmale abgesättigt hat, die es dominiert, und sich dann mit v oder Asp verbindet, dann werden die letzten uninterpretierbaren Merkmale gesättigt und V erhält seine phonologische und seine semantische Repräsentation.(Asp oder v werden der **Rand der Phase** genannt).
- **Folge für Idiome:** nur Phasen sind Einheiten, die im Lexikon stehen können. Also können Idiome nur die Struktur von Phasen haben.
- Beispiel *hang fire* = zögern, abwarten und Tee trinken:



Die VP verbindet sich mit Asp, dieser sättigt das Kasusmerkmal von *fire* und bindet die Ereignisvariable von *hang*. Die VP kann dann seine fertige phonologische und semantische Repräsentation erhalten. Asp wird erst in der nächsten Phase 'fertig gestellt'.

- Beispiel *will tickle*(ausgedachtes Idiom):



Die Verkettung mit Asp schließt die Phase VP ab. Diese erhält phon. und sem. Repr. und ist dann unzugänglich für höhere Strukturen. Deswegen kann *will tickle* kein Idiom sein.

3.3 DP als Phase

- Evidenz für DP als Phase:
 - Einige Idiome brauchen def. oder indef. Artikel (17), diese müssen aber nicht Teil des Idioms sein, sondern könnten vorhersagbar sein
 - (17) a. *bite the dust* = sterben
 - b. *catch a crab* = einen Krampf kriegen
 - schwieriger vorhersagbare Determinatoren(18), aber keine Idiome mit *each* oder mit Demonstrativa
 - (18) a. *every which way* = kreuz und quer
 - b. *in so many words* = es direkt, eindeutig sagen
 - c. *leave no stone unturned* = nichts unversucht lassen

Erklärung: die NP ist eine Phase. Innerhalb der NP werden Adjektive, Possessiva, Numerale und *all* verkettet, nicht aber *each* oder Demonstrativa. (Artikel werden irgendwann später eingefügt) Sie gehören zu einer Kategorie K, die der Rand der Phase NP ist. In den Idiomen in (18) gibt es keine Kategorie K. Folge: Die Phase NP wird nicht abgeschlossen und bleibt zugänglich für die VP. Ist K z.B. durch *each* gefüllt, kann die NP nicht mehr Teil des Idioms sein.

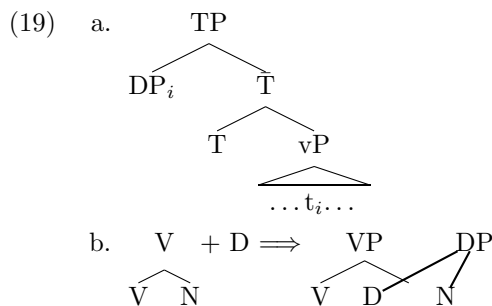
4 Merge

4.1 Verkettung und Neuverkettung

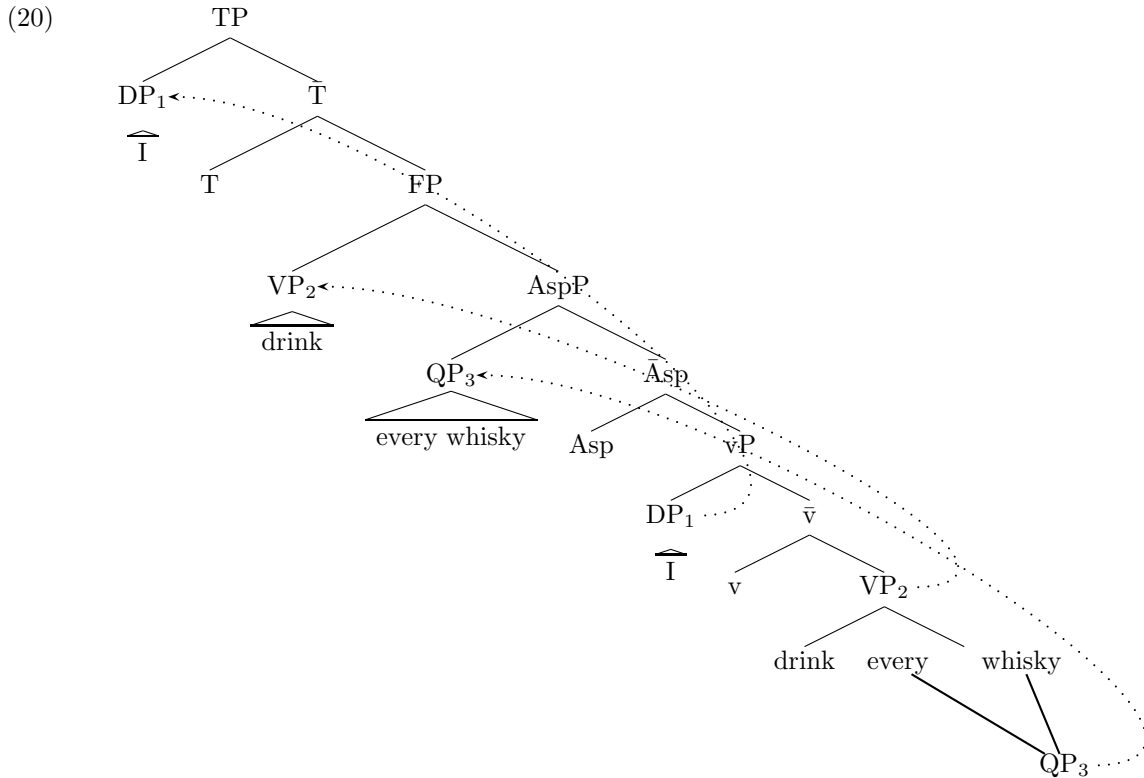
- **Def. Merge:** Operation, die zwei Objekte zu einem verkettet. Die Objekte sind Einheiten des Lexikons oder eine durch Merge bereits gebildete Struktur. Eine der beiden Objekte fungiert dabei als **Kopf**.
- **Def. Bewegung:** Bewegung ist die Neuverkettung eines bereits verketteten Knotens. Es gibt keine Kopie des Knotens, nur die Kanten des Baums werden neu gesetzt.

4.2 Banyan-Bäume

- **Bisherige Annahme:**
Nur Köpfe, die mit einer Struktur verkettet wurden, können eine Neuverkettung von Teilen daraus auslösen.(cf. 19a)
- **Neue Idee von Svenonius:**
Seitwärts-Bewegung(cf. 19b): Diese Struktur heißt Banyan-Baum



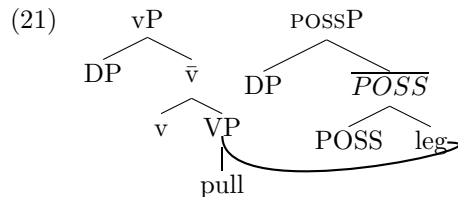
- Banyan-Bäume sind so nicht interpretierbar. Die Wurzeln müssen erst wieder unter einer Wurzel vereint werden.



- f_{seq} für den obigen Baum:
 $T < F < Asp < Q < v < V < N$
- Die Beschränkungen, die durch f_{seq} und die Phasen auferlegt werden, reichen zur Vermeidung von Übergenerierung durch die Banyan-Bäume.

4.3 Idiome und Banyan-Bäume

- **Behauptung Svenonius:** Es sind nur Idiome möglich, die in Banyan-Bäumen repräsentiert werden können, die keine kompletten Phasen enthalten.
- **Folgen:**
 - Keine kompletten DPs (gefüllte K-Domäne) können in einem Idiom enthalten sein.
 - Es können keine VPs **und** deren Rand enthalten sein (d.h. keine Auxiliare, Adverbien etc.)
 - Beispiel *pull someone's leg* = jmd. auf den Arm nehmen



- Das Idiom ist damit *pull POSS leg*
- POSSP und vP müssen in höheren Strukturen wieder zusammengeführt werden.

4.4 Was darf und was darf nicht Teil eines Idioms sein?

(22) häufige idiomatische Strukturen

- a. V-DO: *pass muster* den Anforderungen genügen
- b. V (IO) DO: *read DP the riot act* jmd. die Leviten lesen
- c. V (Possessor)'s N: *bend DP's ear* jmd. voll labern
- d. V (DO) Pred: *take DP to the cleaners* jmd. ausnehmen
- e. V (DO) Prt: *rip DP off* jmd. abzocken
- f. P-DP: *up a creek* aufgeschmissen

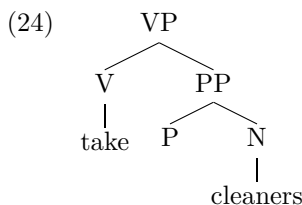
(23) seltene idiomatische Strukturen

- a. Agent-V: fester Agens
- b. Subjekt-V (DO): Objekt als Leerstelle, festes Subjekt
- c. V-IO (DO): dir. Objekt als Leerstelle, indirektes Objekt fest
- d. V-Possessor (N): Besitzobjekt als Leerstelle, fester Possessor
- e. V-DO (Pred): Prädikat als Leerstelle, festes Objekt
- f. V-P (DP): Präpositionales Objekt als Leerstelle, feste Präposition

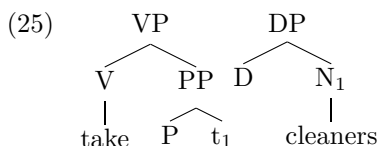
1. zu (23a): agentives Subjekt wird höher als der Rand der VP verkettet dadurch ist die VP als Phase abgeschlossen und nicht mehr zugänglich
2. zu (23b): Subjekt wird höher als das Objekt verkettet. Das Objekt muss also bereits in der VP stehen oder kann nicht mehr hinein gelangen.
3. zu (23c): Der Kopf, der das indirekte Objekt thematisch lizenziert, lizenziert das direkte Objekt formal. Formale Lizenzierung bedeutet den Abschluss einer Phase. Somit erhält das indirekte immer sofort seine sem. und phon. Repräsentation und kann nicht als Teil eines Idioms gespeichert werden.
4. zu (23d): Der Genitiv wird vom Possessivkopf POSS an die Possessor-DP vergeben. Wie beim indirekten Objekt geht der Possessor so auch gleich zum Spell-Out über.
5. zu (23e): Das Prädikat ist Komplement des Verbs. Das direkte Objekt erhält seinen Kasus (formale Lizenzierung) durch den Kopf Asp (Rand der VP). Das Komplement-Prädikat darf nicht später in die VP verkettet werden und kann so auch keine Leerstelle sein.
6. zu (23f): Es gibt idiomatische PPs. Das Komplement der Präposition darf also keine abgeschlossene DP sein. Die formale Lizenzierung findet also außerhalb der PP statt. Deswegen kann das Objekt keine Leerstelle sein.

4.5 Beispiel *take DP to the cleaners*

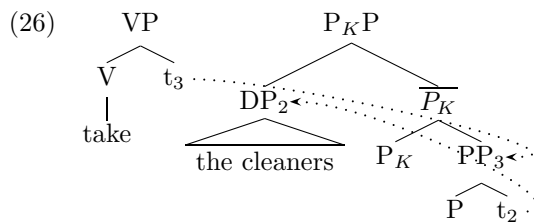
1. Lexikoneintrag



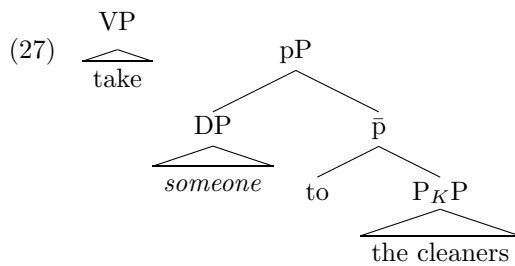
2. Verkettung des Determinators; Seitwärtsbewegung des Knotens N



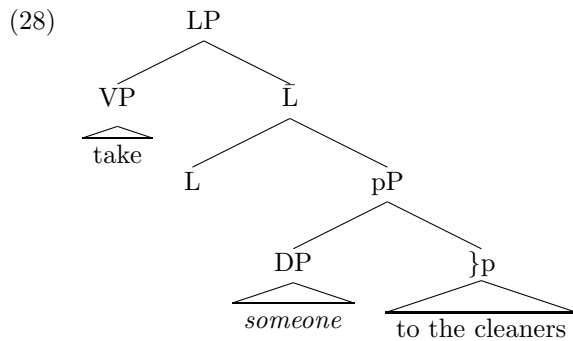
3. Verkettung eines Kopfes P_K , der Kasus an das präpositionale Komplement vergibt; Seitwärtsbewegung von der PP nach P_K



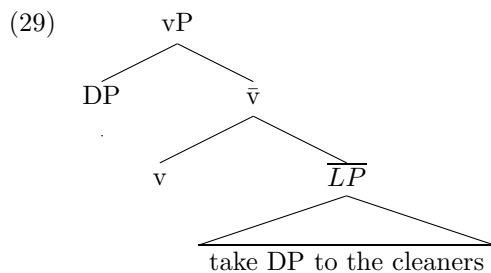
4. Spell-Out der DP, P ist relational und braucht noch ein Argument, dieses wird eingeführt von einem Kopf p; p wird dann zu *to*



5. Einführung eines Kopfes L, der den Banyan-Baum zusammenführt



6. Verkettung von v , um das externe Argument einzuführen



Funktionale Sequenz für diesen Baum:

Asp < v < L < p < P_K < P und

v < V < P

5 Rekonstruktion — Motivation für Banyan-Bäume

- **Was ist Rekonstruktion?:** Rekonstruktion ist ein Vorgang auf der LF-Ebene. Eine Oberflächenstruktur wird so semantisch interpretierbar. (z.B. Alle W-Phrasen werden auf LF an den Anfang bewegt.; Overt bewegte Quantoren werden zur Interpretation wieder an ihre Basisposition gebracht.) Die Rekonstruktion ist eine covert(nicht sichtbare) Bewegung.
- **Beobachtung:** Häufig gelingt es Quantoren nicht, sich in die Theta-Position des Arguments zu rekonstruieren. (cf. (30) hier gehört **vergessen** nicht zum Skopus des Quantors)

(30) Weil er alle Fenster vergessen hat zu schließen.

- **Erklärung mithilfe von Banyan-Bäumen:** Die Quantoren werden gar nicht in der θ -Position verkettet, sondern extra. Deswegen können sie sich nicht in die θ -Position rekonstruieren.

6 Literatur

Svenonius, Peter(2005): Extending the Extension Condition to Discontinuous Idioms, *Linguistic Variation Yearbook* 5, 227-263

Jackendoff, Ray(2005): *The Architecture of the Language Faculty*. MIT Press, Cambridge, Mass.

Richards, Norvin(2001): An Idiomatic Argument for Lexical Decomposition, *Linguistic Inquiry* 32, 182-192